

Chronik

von 1846 bis 2016



der

Homburger Turngemeinde 1846
e.V.

Die HTG dankt allen

Förderern des Sports

für ihre Unterstützung



Grußwort

Anlässlich des 170 jährigen Jubiläums am 1. Mai 2016 der Homburger Turngemeinde 1846 e.V. wurden die wesentlichen geschichtlichen Ereignisse der letzten 170 Jahre in diesem Werk zusammen getragen.

Helga Dittrich hat mit 85 Jahren Vereinsmitgliedschaft exakt die Hälfte der Lebensdauer der HTG miterlebt und mitgestaltet. Zusammen mit Ihrem Ehemann Dr. Otto Dittrich, welcher gleichzeitig amtierender Ehrenpräsident der HTG ist, haben diese Urgesteine der HTG die größtmögliche Authentizität in diese Chronologie eingebracht.

Für die große Geduld bei der mühevollen und zeitaufwendigen Sichtung der vorgefundenen historischen Belege unterschiedlicher Qualität, dankt die Homburger Turngemeinde Helga und Dr. Otto Dittrich sowie Klaus Geisler in besonderen Maße.

Bad Homburg im April 2016

Ralph Gotta
Präsident

Einführung

Das Vereinsturnen in Homburg beginnt mit der Bildung einer Turngesellschaft, deren Mitglieder sich in der Audenstraße im Garten des Mitglieds Christian Sadtler überwiegend dem Turnen widmen. Das „Turnen“ umfasst alle Leibesübungen jener Zeit. Der Turnbetrieb wird jedoch noch im selben Jahr eingestellt, da Christian Sadtler verstirbt.

Am 23. Juni 1844 findet das 1. Feldbergfest auf dem Großen Feldberg im Taunus statt. Es ist das älteste Bergturnfest in Deutschland und ein Meilenstein in der damaligen Turnerbewegung. Diese jährlichen Treffen der Turner zum sportlichen Wettkampf werden jedoch nach der gescheiterten Märzrevolution im Jahr 1849 im Rahmen der Restauration aus politischen Gründen verboten. Erst am 15. Juli 1860 kann die Tradition dieses Turnfestes wieder aufgenommen werden. Seitdem wird das Feldbergfest, von wenigen Ausnahmen während der Weltkriege abgesehen, jährlich im August am Gipfel des Großen Feldbergs im Taunus durchgeführt. Im Jahr 2006 konnte das 150. Feldbergfest gefeiert werden.

Die Chronik der HTG

1846

Am 1. Mai 1846 gründen 23 Homburger Bürger die „Homburger Turngemeinde“. Zu den Gründungsmitgliedern zählen: Adam Sadtler (Sprecher), Georg Scheller (Säckelwart), Friedrich Steinhäuser und Fritz Scheller sowie Franz Denfeld, den Landgraf Philipp von Hessen-Homburg als Unteroffizier der Homburger Jäger zuvor bei der Müllerschen Turnanstalt in Mainz zu einem Turnlehrer für das Homburger Militär hat ausbilden lassen. Der erste Turnverein in Homburg gibt sich bereits eine geschriebene Satzung und wählt einen Vereinsvorstand.

Das Bestehen des jungen Vereins wird am 18. Juni 1846 durch die Landgräfliche Regierung bestätigt.

Geturnt wird auf dem Exerzierplatz hinter der Militärkaserne, dem heutigen Finanzamt.

Noch im selben Jahr übergeben 24 „Jungfrauen“ den Homburger Turnern feierlich eine selbstbestickte Vereinsfahne, die im Original noch im Besitz der Homburger Turngemeinde ist. Schon am 12. Juni nehmen Turner der Homburger Turngemeinde an den Wettkämpfen des 3. Feldbergfestes teil.

1847

Sechs Turner der Homburger Turngemeinde nehmen an den sportlichen Wettkämpfen des 4. Feldbergfestes teil und erringen erste Siege.

1848

Am 23. Mai 1848 besucht Friedrich Ludwig Jahn anlässlich seines Aufenthalts in Frankfurt auch Bad Homburg und steigt für wenige Stunden im Gasthof „Zur goldenen Rose“, dem Treffpunkt der Homburger Turner, ab, um sich dort für die Glückwünsche zu seinem letztjährigen 70jährigen Geburtstag persönlich zu bedanken.

1849

Den Mitgliedern der Homburger Turngemeinde wird durch den neuen Landesherrn Landgraf Ferdinand von Hessen-Homburg die Nutzung des Exerzierplatzes als Sportstätte untersagt. Dafür kann mit dem Wirt des Gasthofs „Zur Goldenen Rose“ vertraglich vereinbart werden, ab dem 1. Mai 1849 den Garten als Turnplatz, die Scheunentenne als erste Turnhalle, ein Zimmer im Haus als Fechtboden sowie den Saal des Gasthofs als Versammlungsraum zu nutzen.

Im Sommer findet unter Mitwirken der Turngemeinde in Homburg ein großes Volksfest statt, zu dem auch Turnvater Friedrich Ludwig Jahn, als ein Mitglied der damaligen Nationalversammlung in der Paulskirche von Frankfurt am Main, kommt, um eine Rede zu halten. Der Homburger Turngemeinde wird die Leitung des 5. Feldbergfestes angetragen. Dessen Durchführung untersagt jedoch Landgraf Ferdinand von Hessen-Homburg aus politischen Gründen.

1852

Am 17. Februar 1852 verbietet Landgraf Ferdinand von Hessen-Homburg das Bestehen der Homburger Turngemeinde.

Er sieht in den gebietsübergreifenden Zusammenkünften der regionalen Turnvereine an den sogenannten Turntagen, ein Zusammenrotten der Turner gegen die Obrigkeit.

1862

Homburgs Turner gründen einen neuen Verein, den sie aus politischem Anlass „Jünglingsverein“ nennen.

1863

Der „Jünglingsverein“ kann mit Erfolg am 9. Feldbergfest teilnehmen; er wird aber aufgrund der Teilnahme an einem Umzug anlässlich des Maintal-Sängerfestes noch im selben Jahr wieder behördlich aufgelöst.

1869

Die Homburger Turner gründen erneut einen eigenen Verein mit dem Namen „Homburger Turnverein“. Der Verein hat 44 Gründungsmitglieder. Vereinssprecher wird Georg Schudt, damals Schriftleiter der lokalen Zeitung „Taunusbote“.

Als Turnplatz dient die vom königlichen Oberforstmeister in der Dorotheenstraße zur Verfügung gestellte Reitbahn hinter dem Forsthaus (heute Standort der Erlöserkirche). Während der Winterzeit mietet der Turnverein vom Wirt des Gasthauses „Stadt Friedberg“ in der Castillostraße den überdachten Biergarten als Turnhalle an.

1870

Anlässlich des ersten Balles nach der Neugründung nimmt der Homburger Turnverein die Fahne der Homburger Turngemeinde aus dem Jahr 1846 in Obhut.

Der mangelnde Besuch der Turnübungsstunden durch die Mitglieder führt bei der Hauptversammlung des Homburger Turnvereins im Juni zu dem Beschluss, eine Turnordnung aufzustellen und diese strikt einzuhalten.

1871

Nach dem deutsch-französischen Krieg nimmt der Turnbesuch wieder einen erfreulichen Aufschwung.

Als der Pachtvertrag mit dem Wirt des Gasthauses „Stadt Friedberg“ ausläuft, kann der Homburger Turnverein ein städtisches Grundstück neben der Realschule zum Anlegen eines Turnplatzes nutzen, ohne Pacht dafür zahlen zu müssen.

Zudem wird dem Homburger Turnverein gestattet, das als Schulturnhalle dienende ehemalige Versteigerungslokal für den Vereinssport zu nutzen.

1872

Der Homburger Turnverein ist beim 4. Allgemeinen Deutschen Turnfest in Bonn mit 13 Teilnehmern vertreten.

1874

Jakob Kückel wird zum Vorsitzenden des Homburger Turnvereins gewählt und übt das Amt 19 Jahre lang aus. Der Homburger Turnverein ist beim Feldbergfest durch zahlreiche Mitglieder vertreten. Dabei erringt Jakob Hückmann unter 127 Mitbewerbern den zweiten Preis.

1875

Der Sportbetrieb beim Homburger Turnverein wird durch den schlechten Turnstundenbesuch der Mitglieder stark beeinträchtigt; diesem Mangel werden mancherlei Ablenkungen durch den Kurbetrieb zugeschrieben. Um dem entgegenzuwirken wird in einer außerordentlich Versammlung beschlossen, für die älteren Mitglieder erstmals eine sogenannte „Altersriege“ ins Leben zu rufen, die aber bald wieder aufgelöst wird, weil sich das sportliche Verhalten der Mitglieder bemerkenswert bessert.

1880

Nachdem der Turnplatz neben der Realschule aufgrund witterungsbedingter Schäden nicht mehr nutzbar ist, überlässt die Stadt Homburg dem Homburger Turnverein einen freien Platz vor der städtischen Turnhalle (Rathausgasse).

1881

Einige Mitglieder trennen sich vom Homburger Turnverein und gründen den „Homburger Fechtclub“, der jedoch bald wieder aufgelöst wird.

1882

Der Homburger Turnverein gründet eine eigene Fechtriede, um dem gestiegenen Interesse an dieser Sportart gerecht zu werden.

1886

Der Homburger Turnverein führt für Turner im Alter über 25 Jahre erneut eine „Altersturnriege“ ein. Das Altersturnen hält nicht lange an und muss von Zeit zu Zeit wieder neu ins Leben gerufen werden.

1888

Vom Homburger Turnverein sagen sich einige junge Mitglieder los und gründen unter der Leitung des ersten Turnwarts Reinemer einen eigenen Verein, den sie „Homburger Turnverein Vorwärts“ nennen. Die Mitgliederzahl beim Homburger Turnverein steigt dennoch auf 173 Personen. Zu dieser Zeit wächst die Idee, möglichst bald eine eigene Turnhalle zu bekommen. Es wird der Turnhallenfond gegründet.

1892

Dem Homburger Turnverein wird die Durchführung des 39. Feldbergfestes übertragen.

1893

Jacob Hückmann wird als Nachfolger von Jacob Küchel zum Vorsitzenden des Homburger Turnvereins gewählt.

1894

Der Homburger Turnverein feiert im Kleinen Tannenwäldchen das 25-jährige Jubiläum seines Bestehens.

1896

Der Homburger Turnverein gründet eine Damenriege mit 24 Turnerinnen. Deren Sprecherin wird Lina Stroh.

Diese Turnerinnen restaurieren die inzwischen 50 Jahre alte Vereinsfahne der Turngemeinde und spenden eine Rückseite für die bestehende Fahne.

1897

Der Homburger Turnverein ist Ausrichter des 23. Mittelrheinischen Kreisturnfestes. Bei diesem Fest werden rund 10 000 Besucher gezählt. Das Festzelt in den Auwiesen mit den Ausmaßen von 34 m mal 50 m bietet Sitzplätze für etwa 2.200 Besucher. Ein Turnfest dieser Größe ist in dieser Zeit für die Stadt Homburg eine Großveranstaltung.

1900

Der Homburger Turnverein bietet mit Tamburinball und Faustball weitere Turnspiele an. Als Faustballplatz dient die Spielwiese im Kurpark hinter dem Louisenbrunnen. Bei Wettspielen im Rahmen des Spielverbandes Mittelrhein erringen die Homburger Faustballspieler größere Erfolge.

1905

In der Jahreshauptversammlung des Homburger Turnvereins am 30. Januar 1905 wird beschlossen, die Jacobskirche in der Dorotheenstraße, im Jahr 1724 von angesiedelten calvinistischen Flüchtlingen für den französischen Gottesdienst erbaut, aber bereits seit dem Jahr 1895 ungenutzt leerstehend, von der Evangelischen Kirchengemeinde für 28.000 Goldmark zu erwerben, um sie zu einer Turnhalle umzubauen. Zum Aufbringen des Kaufpreises steht aus dem Turnhallenfond ein Betrag in Höhe von 11.542 Goldmark zur Verfügung. Der Restbetrag und die Umbaukosten müssen vom Verein noch erbracht werden. Nur durch äußerste Sparsamkeit und Opferwilligkeit der Mitglieder gelingt es, das nötige Geld aufzubringen. Dazu werden neben dem Ausgeben von Anteilscheinen auch die Mitgliedsbeiträge erhöht.

Durch die Schenkung eines Grundstücksstreifens neben der Kirche von einem alten Fräulein ist es möglich, nach den Plänen des damaligen Stadtbaumeisters Jacoby, einen Seitenbau zu errichten, um den Eingang an dessen Stirnseite zu verlegen und für den Turnbetrieb notwendige Nebenräume zu schaffen.

1906

Die für den Turnbetrieb erforderlichen Umbauten werden abgeschlossen. Der Homburger Turnverein kann seine neue Turnhalle in der Dorotheenstraße am 11. November 1906 feierlich eröffnen.

1908

Fräulein Elise Becker wird aufgrund ihrer Vereinstreue zum Ehrenmitglied der Turnerinnen-Abteilung ernannt. Sie hatte schon im Jahr 1846 als Sprecherin der Jungfrauen Homburgs die Vereinsfahne dem damaligen Vorstand übergeben.

Beim 55. Feldbergfest erringen mit Fritz Scheller und Friedrich Kofler zwei Wettkampfteilnehmer des Homburger Turnvereins den 1. und 2. Preis.

1910

Der Homburger Turnverein bringt an der Fassade der Turnhalle eine Bronze-Gedenktafel für Georg Schudt an, der sich als mehrmaliger Vorsitzender und Förderer des Vereins große Verdienste erworben hatte.

Für die Übungsstunden im Winter wird eine Schnee-Schuh-Abteilung gegründet.

1912

Im Garten hinter der Turnhalle in der Dorotheenstraße wird am Sedantag, einem Gedenktag anlässlich des deutsch-französischen Krieges in den Jahren 1870-1871, ein Friedrich-Ludwig-Jahn-Gedenkstein errichtet.

1914

Der Turner Friedrich Kofler wird für den deutschen Olympia-Kader im Hochsprung nominiert. Die Sprunghöhe von 1,80 m, im Scherenstil gesprungen, gilt damals als olympiawürdig.

Der Beginn des 1. Weltkriegs verhindert die Olympiade. Der Sportbetrieb ist erheblich eingeschränkt, weil viele Turner Kriegsdienst leisten.

1915

Die Turnhalle wird der Heeresverwaltung zur Einrichtung eines Lazarets zur Verfügung gestellt. Der Sportbetrieb kann nur noch zweimal in der Woche in der Turnhalle des Gymnasiums aufrechterhalten werden.

1919

Nach Beendigung des 1. Weltkriegs kann der Turnbetrieb wieder in der vereinseigenen Turnhalle aufgenommen werden.

Karl Zimmerling wird zum Vereinsvorsitzenden gewählt. In der Turnhalle wird eine Gedenktafel für die im 1. Weltkrieg gefallenen 30 Vereinsmitglieder angebracht.

1920

Als Siegermannschaft bei den Feldbergfest-Wettkämpfen erringen Fritz Sadtler, Georg Zeilmann, Georg Braun und Friedrich Stöckel das Völsungen-Horn, den historischen Wanderpokal aller Feldbergfeste, erstmals für den Homburger Turnverein.

1922

Der Homburger Turnverein erwirbt „Am Güterbahnhof“ (heute Frölingstraße) ein Grundstück für einen eigenen Sportplatz. Diesem Kauf geht voraus, dass in Bad Homburg an der Sandelmühle nur ein geeignetes Sportfeld zur Verfügung steht, das - von allen Sportvereinen genutzt - bald zu klein ist.

Aufgrund dessen beschließen die Mitglieder des Homburger Turnvereins, die Fritz Scheller-Robert Metzger-Stiftung einzurichten, benannt nach zwei im 1. Weltkrieg gefallenen Vereinsmitgliedern. Die dort zweckgebunden gesammelten Gelder bilden den Grundstock zum Ankauf des Grundstücks. Hinzu kommt Pachtgelände, das später käuflich erworben werden kann oder - wie im Fall von Frau Albertine Schwarz - im Jahr 1940 durch ein Vermächtnis dem Turnverein zufällt.

Der vereinseigene Sportplatz wird hauptsächlich von den Mitgliedern in Selbsthilfe angelegt. Er besteht aus einem Rasenfeld in der Größe von 100 m mal 65 m, umgeben von einer Aschen-Laufbahn, 325 m lang und 5 m breit. Die Einweihung des neuen Sportplatzes erfolgt am 21. Oktober 1922.

1924

Im September trifft sich die Sportjugend des Main-Taunus-Gaues zu einem Schülerwettbewerb im Dreikampf in Bad Homburg.

Diese Veranstaltung trägt der zunehmenden Bedeutung des Jugendsports Rechnung.

Der Homburger Turnverein gründet eine Schwimmriege, die im Forellenteich-Bad in Dornholzhausen trainiert.

1926

Seit dem 1. Januar 1926 gibt der Homburger Turnverein eine eigene Zeitung heraus, die monatlich erscheint und drei Jahre besteht.

1927

Der vereinseigene Sportplatz bekommt eine von der Firma PIV gestiftete zweiräumige Wellblechhütte als Umkleidemöglichkeit und einen Brunnen mit Pumpe und Trog als Waschelegenheit.

1929

In der Jahreshauptversammlung am 22. September 1929 beschließen die Vereinsmitglieder nach längerer Aussprache die Auflösung der bis dahin eigenständig geführten Turnerinnen-Abteilung. Die Turnerinnen werden als Vollmitglieder in den Verein übernommen. Sie wählen 2 Sprecherinnen, die dem Vereinsvorstand angehören.

1932

Der Homburger Turnverein führt das Prellballspielen ein. Die Leitung übernimmt Oberstudienrat Dr. Reuter. Zudem wird mit dem Handballspielen begonnen. Es werden Frauen- sowie Männermannschaften aufgestellt, die unter der Leitung von Werner Maar bald beachtliche Erfolge erzielen.

1933

Nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialistische Arbeiterpartei (NSDAP) werden alle Turnvereine in dem Nationalsozialistischen Reichsbund für Leibesübungen (NSRL) zusammengefasst.

Unter den neuen Bedingungen ist es schwierig, bei den liberal gesinnten Turnern, eine geeignete Person für die Vereinsführung zu finden.

Dies begründet in den Jahren von 1932 bis 1936 den häufigen Führungswechsel von Fritz Stucke zu Carl Düringer, Paul Brüchner und Fritz Felten, bis mit Friedrich Kofler, ein verdienter Turner des Vereins, ungewählt eingesetzt wird und den Verein bis zum Kriegsende leitet.

1934

Der Homburger Turnverein und der Homburger Turnverein Vorwärts vereinigen sich und nehmen den ursprünglichen Vereinsnamen „Homburger Turngemeinde“ (HTG) an. Diese Vereinigung kommt einem Verbot des Vereins „Vorwärts“ zuvor, der den Sozialdemokraten nahesteht.

1936

Das 90-jährige Bestehen des Vereins begehen die Mitglieder der Homburger Turngemeinde mit einem Umzug durch die Stadt Bad Homburg und mit einem großen Jubiläumsfest auf dem Sportplatz.

Die Damenhandballmannschaft bestreitet erfolgreich zahlreiche Turniere.

1937

Ein Grundstückteil von 490 Quadratmetern hinter der Turnhalle wird an den Nachbarn mit der Auflage verkauft, an der Grundstücksgrenze eine stabile Mauer zu bauen. Der Verkaufserlös in Höhe von 2.455 Reichsmark wird für den Ausbau der Turnhalle verwandt.

Nach der Auflösung des Homburger Hockey-Clubs treten dessen Mitglieder der Homburger Turngemeinde bei, bilden dort eine Mannschaft und erhalten ein Spielfeld auf dem vereinseigenen Sportplatz.

Die Homburger Turngemeinde hat am Ende des Jahres 275 Mitglieder.

1938

Alle Sportvereine erhalten vom NSRL eine politisch ausgerichtete Einheitssatzung. Der Vorsitzende wird nun von der örtlichen Parteiführung der NSDAP bestellt und nennt sich Vereinsführer.

1939

Mit dem Beginn des 2. Weltkrieges beschränkt sich der Turnbetrieb hauptsächlich auf das Kinderturnen, die Frauengymnastik und das Handballspielen der Frauen.

Die Homburger Turngemeinde behält auch während des Krieges ihre Identität und kann den Übungsbetrieb ungehindert weiterführen.

1942

Die Turnhalle in der Dorotheenstraße wird bei einem Luftangriff von Brandbomben getroffen. Zufällig anwesende Vereinsmitglieder können aber das Feuer löschen und damit einen größeren Gebäudeschaden verhindern.

1943

Für die Turnhalle wird eine gebrauchte Sammelheizung erworben und eingebaut. Sie tritt an die Stelle des alten gusseisernen Kohleofens.

1945

Nach Beendigung des 2. Weltkrieges verfügen die alliierten Besatzungsmächte die Auflösung aller im NSRL zusammengefassten Sportvereine. Obwohl dieser Beschluss auch für die Homburger Turngemeinde gilt, bleibt sie, ohne Schwierigkeiten zu bekommen, weiterhin bestehen. Die US-Militärverwaltung beschlagnahmt die Turnhalle und nutzt sie als Sportstätte für eigene Streitkräfte.

1946

Auf Anregung der Gattin des amerikanischen Hochkommissars, Mrs. McCloy, und mit Genehmigung der zuständigen Militärbehörde, treffen sich unter der Leitung von Albrecht Rüdiger junge Homburger in der Turnhalle der Homburger Turngemeinde um Basketball zu spielen. Die ersten gegnerischen Mannschaften stammen überwiegend aus Amerika.

Dort wird das im Jahr 1891 in Springfield (USA) für die Studenten an US-Universitäten als Sportausgleich zum Football im Winter in der Halle entwickelte Ballspiel mit der Gründung einer Basketball-Liga ab Mai 1946 professionell betrieben.

1947

Die Homburger Turngemeinde besteht wieder offiziell und ist nach der formellen Aufnahme aller Vereinsmitglieder sofort funktionsfähig. Einige Vereinsmitglieder nehmen wieder am alljährlichen Feldbergfest teil, das auf der Stierstädter Heide stattfindet, weil die US-Streitkräfte den Feldberggipfel zum Sperrgebiet erklärt haben.

1954

Die Turnhalle wird von den US-Streitkräften offiziell an die Homburger Turngemeinde zurückgegeben. Der schlechte bauliche Zustand führt bei der Homburger Turngemeinde zur Überlegung, die alte Turnhalle aufzugeben und an anderer Stelle eine neue Sporthalle zu errichten. Dieser Plan wird jedoch aus finanziellen Gründen wieder aufgegeben. Stattdessen wird die alte Halle mit US-Finanzgeldern umfangreich saniert.

In der Homburger Turngemeinde wird mit Judo eine japanische Kampfsportart eingeführt, die der Selbstverteidigung dient. Die Gründer der neuen Abteilung sind Jürgen Seydel, Paul Westermann und Herbert Velte.

1956

Die Judoabteilung der Homburger Turngemeinde übernimmt die Mitglieder des aufgelösten Box-Clubs Olympia. Zu den neuen Mitgliedern zählt Karl Seyfried, der im Jahr 1964 die Leitung der Abteilung übernimmt, diese 33 Jahre lang mit viel Engagement führt und in dieser Zeit zahlreiche, auch internationale sportliche Veranstaltungen organisiert, in denen die Judoka der Homburger Turngemeinde große sportliche Erfolge erzielen.

1957

In der Homburger Turngemeinde führt Jürgen Seydel mit Karate eine weitere Kampfsportart aus Asien ein, die der Selbstverteidigung dient und aus der unter der Leitung von Peter Rau mit 50 Mitgliedern später eine eigenständige Abteilung entsteht. Das bekannteste Mitglied der Abteilung ist im Jahr 1959 der amerikanische Rock'n Roll-Sänger Elvis Presley während seiner Stationierung als US-Soldat in Friedberg.

1959

Die Homburger Turngemeinde wird von der Stadtverwaltung Bad Homburg gedrängt, den Sportplatz in der Fröhlingstraße aufzugeben und zu verkaufen, um an gleicher Stelle ein Gewerbeunternehmen ansiedeln zu können.

Dem Einverständnis der Vereinsmitglieder zum Grundstücksverkauf liegt ein Vertragsabkommen zwischen der Stadt Bad Homburg und der Homburger Turngemeinde zugrunde, das den käuflichen Erwerb des geeigneten Grundstücks, das Zusammenlegen einzelner Grundstücke, die behördliche Genehmigung zum Ausbau zu einem Sportgelände und die Auflassung im Grundbuch zu Gunsten der Homburger Turngemeinde vorsieht. Der Verkaufspreis beträgt 350.000 DM. Das zu erwerbende Gesamtgrundstück liegt am Niederstedter Weg und gehört einer größeren Zahl von Eigentümern, die teilweise zwangsenteignet werden müssen. Das Verfahren erstreckt sich über mehrere Jahre.

Für den Kauf des neuen Grundstücks ist von der Stadt Bad Homburg ein Betrag in Höhe von 885.000 DM aufzubringen, der aus dem Verkaufspreis und Zuschüssen u.a. von Kreis und Land finanziert werden kann. Das Aufgeben des Sportplatzes an der Fröhlingstraße zwingt die Homburger Turngemeinde zu erheblichen Einschränkungen im Sportbetrieb, weil die Abteilungen des Freiluftsports auf Sportplätze anderer Vereine ausweichen müssen. Die Eigentum- und Erbpachtflächen des neuen Sportgeländes sind mit 42.000 m² erheblich größer als die veräußerte Grundstücksfläche. Sie umfassen einen Rasenplatz von 105 m mal 65 m Größe und einen Mehrzweck-Hartplatz mit Rotgrand-Belag, 60 m mal 30 m groß; dazu eine Laufbahn mit Rotgrand-Belag von 400 m Länge und 8 m Breite sowie eine Anlage für Weitsprung, Hochsprung, Stabhochsprung und Kugelstoßen.

Hinzu kommt ein kleines Umkleidegebäude mit Nasszelle. Auf einer angrenzenden Erbpachtfläche sind Tennisplätze geplant.

1963

Die Homburger Turngemeinde führt unter der Leitung von Fritz Bayer für die 130 Leichtathleten des Vereins eine gesonderte Abteilung ein, nachdem für die verschiedenen Disziplinen ein geeigneter Trainer gewonnen werden konnte.

Obwohl die Leichtathletik schon seit der Vereinsgründung von zahlreichen Mitgliedern ausgeübt wird, wie Friedrich Kofler im Hochsprung, Erich Gunkel, die Gebrüder Kampfhammer und Gustl Raufenbarth durch das zweimalige Gewinnen des Völsungenhorns bei Feldbergfesten sowie Paul Klaas 1959 als Hessenmeister im 1500m-Lauf und Ute Hoffmann 1969 als Deutsche Hallenmeisterin im 200m-Lauf zeigen, haben die Ausübenden im Verein immer zu den Turnern gezählt.

1967

Das neue Sportgelände am Niederstedter Weg kann mit der Fertigstellung des Umkleidegebäudes nach acht Jahren Wartezeit von den Mitgliedern der Homburger Turngemeinde in vollem Umfang genutzt werden.

Die Auflassung im Grundbuch zu Gunsten der Homburger Turngemeinde wird zunächst nicht vollzogen, kann aber später beim Grundbuchamt durchgesetzt werden

1968

Nach Unstimmigkeiten in der Vereinsführung wird Dr. Otto Dittrich in einer Krisen-Hauptversammlung der Homburger Turngemeinde zu deren neuen Vorsitzenden gewählt.

Er reduziert den Vorstand personell, besetzt die Aufgabengebiete mit Fachleuten und führt den Verein danach 18 Jahre.

1969

Der hohe Mitgliederbestand erfordert einen erheblichen Verwaltungsaufwand. Zur Bewältigung des hohen Verwaltungsaufkommens wird eine Sekretärin als Teilzeitarbeitskraft eingestellt.

Die vereinseigene Turnhalle wird umfangreich saniert und erhält einen Eichenholz-Parkett-Fußboden. Zudem wird ein Geschäftszimmer im Dachbereich eingerichtet.

1970

Die Homburger Turngemeinde hat ihre Mitgliederzahl in den letzten fünf Jahren verdoppelt. Von den nun insgesamt 1538 Mitgliedern besteht mehr als die Hälfte aus Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren.

Der Mitgliederzuwachs ist auf die vielseitigen Nutzungsmöglichkeiten des Sportgeländes und auf das Gründen weiterer Vereinsabteilungen zurückzuführen. Zu den Neugründungen zählt eine Tennisabteilung mit 100 Mitgliedern. Eine behelfsmäßige Tennisanlage wird auf dem Mehrzweckplatz eingerichtet.

1971

Die Homburger Turngemeinde begeht ihr 125-jähriges Bestehen mit einer Feierstunde im Kurhaus und einer Bilddokumentation aus der Vereinsgeschichte. Außerdem wird mit dem „Taunuskurier“ eine historische Zeitung, die „Homburger Turner-Gazette“ herausgegeben. Auf der vereinseigenen Anlage findet ein Sportfest mit Präsentation und Vorführungen der einzelnen Abteilungen in ihren Sportarten sowie gesondert ein Kinderfest mit Spielen, Kutschfahrten und einem Fahrradkorso mit Preisverleihung statt.

Das Kassen- und Rechnungswesen wird geändert. Das Einziehen der Mitgliederbeiträge durch Kassierer wird zu Gunsten von Überweisung oder Bankeinzug aufgegeben. Zudem wird die Festbezahlung der meisten Übungsleiter auf der Basis der bestehenden Verträge eingeführt. Es wird eine Volleyballabteilung mit 24 Mitgliedern gegründet. Ein Rasenplatz als Spielfeld wird auf dem Nebengelände des Sportgeländes eingerichtet.

Die Vereinsmitglieder bauen in Selbsthilfe auf dem Erbpachtgelände die dort geplante Tennisanlage mit 3 Sandplätzen. Nach der Fertigstellung wächst die Tennisabteilung innerhalb weniger Wochen auf 185 Mitglieder an.

1972

Die Homburger Turngemeinde baut auf der Tennisanlage den 4. Tennisplatz als winterfesten Hartplatz.

Für den Bau der gesamten Tennisanlage mit vier Plätzen sind dem Verein Kosten in Höhe von 98.000 DM entstanden, die mit Eigenmitteln, Zuschüssen von Stadt und Land, Spenden und Beitrittsgebühren bezahlt werden.

Zwischen den Tennisplätzen und dem Bachlauf werden in Holzbauweise eine „Tennishütte“ und ein Kinderspielplatz mit Sandgrube und Turngeräten errichtet.

1973

Die Homburger Turngemeinde ist in den letzten 10 Jahren um 700 Personen auf nunmehr 1 700 Mitglieder gewachsen. Der Verein erstellt einen 5. Tennisplatz. Die Herstellungskosten in Höhe von 36.000 DM werden durch Umlagen und Aufnahmegebühren aufgebracht.

1974

Der Hartplatz der Tennisanlage erhält auf Firmenkosten einen Elastifalt-Belag und ist nun ganzjährig bespielbar.

Ein Hochwasser von Blaubach und Dornbach überflutet den gesamten Rasenplatz sowie die Laufbahn der Sportanlage, weil die Verrohrung des Dornbachs mit 2 Rohren von je 1,50 m Durchmesser die große Wassermenge nicht abführen kann.

1975

Die Judo-Abteilung der Homburger Turngemeinde richtet die Internationalen Deutschen Meisterschaften im Judo und ein 4-Länder Juniorenturnier aus.

1976

Die Homburger Turngemeinde gründet eine eigene Tanzsportabteilung mit 20 Mitgliedern. Es kann ein junger Tanzlehrer mit seiner Partnerin gewonnen werden. Beide unterrichten die Tanzpaare in der vereinseigenen Turnhalle.

1977

In der Homburger Turngemeinde entstehen die Gruppen Jazz-Gymnastik sowie Er und Sie Gymnastik. Der Verein hat inzwischen 1.866 Mitglieder.

Mit der zunehmenden Mitgliederzahl wächst der Mangel an Übungsraum für die in der Turnhalle trainierenden Abteilungen.

1978

Die Homburger Turngemeinde erreicht erstmals die Größe von 2.000 Mitgliedern.

Der Verein richtet auf dem eigenen Sportplatz das Gau-Kinderturnfest mit ca. 2.000 Teilnehmern aus.

1979

Eine Gymnastikgruppe Creative Dance wird gegründet.

1981

Die Homburger Turngemeinde feiert auf dem Mehrzweckplatz des eigenen Sportgeländes eine Sommerparty in einem Festzelt, das dem Verein nach einem Betriebsfest des Kreiskrankenhauses zur Verfügung steht.

1982

Die Homburger Turngemeinde lässt die Turnhalle sanieren und umbauen. Als bauliche Maßnahmen wird zur Entlastung der alten Holzbalken des Daches der Putz der Tonnengewölbedecke entfernt und dafür eine Akustikdecke aus Metall mit integrierter Beleuchtungsanlage eingezogen. Die Empore der alten Kirche wird demontiert, die von Schädlingen befallenen Dachbalken chemisch behandelt und teilweise erneuert, das Geschäftszimmer in den Eingangsbereich verlegt,

die Heizungsanlage komplett erneuert und auf Gas umgestellt sowie ein neuer, größerer Wasserschluss von der Dorotheenstraße verlegt.

Dem Verein entstehen Baukosten in Höhe von 170.000 DM. Zur Wiedereröffnung der umgebauten Turnhalle, bei der gleichzeitig eine historische Ausstellung stattfindet, kommen mehr als 1.000 Besucher. Auf der Sportanlage werden die Gau-Mehrkampfteisterschaften der Leichtathletik sowie die Meisterschaften der Schüler und Senioren ausgetragen.

1983

Die Homburger Turngemeinde lässt mit einem Jahr Verzögerung, im Anschluss an die vorhandene Halle eine zweite Turnhalle bauen.

Die neue Halle hat die Größe von 144 m². Zudem entstehen in einem seitlichen Anbau Sanitär- und Umkleideräume sowie ein Versammlungszimmer mit einer Küchenzeile. Die neue Sporthalle dient hauptsächlich der sportlichen Nutzung durch Gymnastikgruppen und Übungsgruppen der Judoka. Die Baukosten in Höhe von ca. 500.000 DM tragen zu 42% die Stadt Bad Homburg, 12% das Land Hessen und 5% der Hochtaunuskreis.

Der Rest von 41% wird aus langjährig gesammelten Ersparnissen sowie aus drei aufeinander folgenden Sonderbeiträgen der Mitglieder von jeweils 20 DM vom Verein getragen.

1984

Der Ausbau der neuen Turnhalle wird mit dem zusätzlichen Einbau einer Akustikdecke in Kostenhöhe von 10.000 DM abgeschlossen. Die restliche Gartenfläche wird wieder als Freiübungsplatz hergerichtet. Zudem erhält die neue Turnhalle an der Südseite eine Terrasse.

Innerhalb der Gymnastikabteilung kommt es zur Gründung einer weiteren Gruppe für Aerobic.

1985

Der Finanzhaushalt der Homburger Turngemeinde beträgt 300.000 DM. Davon sind für die jährliche Unterhaltung des vereinseigenen Sportgeländes und der beiden Turnhallen Haushaltsmittel in Höhe von 90.000 DM aufzubringen.

Hinzu kommen Haushaltsmittel für die Bezahlung von 40 Übungsleitern sowie 4 Angestellten. In der Homburger Turngemeinde wird wieder eine Fechtabteilung unter der Leitung des erfahrenen Fechtlehrers Eberhard Geier gegründet. Die Judo-Abteilung führt ein internationales Turnier und die Tanzsportabteilung ein Tanzturnier durch.

1986

Von den insgesamt 2.112 Vereinsmitgliedern wählen die Teilnehmer an der Jahreshauptversammlung der Homburger Turngemeinde den bisherigen 2. Vorsitzenden Fritz Burmeister zum 1. Vorsitzenden des Vereins. Dr. Otto Dittrich, der die Geschäfte des Vereins 18 Jahre lang mit viel Umsicht und persönlichem Einsatz erfolgreich geleitet hat, stellte sich nicht mehr zur Wahl. In Würdigung seiner Verdienste im Verein wählen die Mitglieder Dr. Otto Dittrich zum Ehrenvorsitzenden der Homburger Turngemeinde.

Mit der Inbetriebnahme der Großsporthalle am ehemaligen Schlachthof erhalten die Vereinsabteilungen für Volleyball, Fechten, Karate, Prellball, Leichtathletik sowie Faustball die Möglichkeit Hallenstunden zu bekommen, um im Winter ihre Übungsstunden dorthin zu verlegen.

1987

Zur Gymnastikabteilung der Homburger Turngemeinde kommen Yoga sowie Skigymnastik.

Auf dem Sportgelände werden 3 weitere Tennisplätze erstellt, so dass die Homburger Turngemeinde nunmehr über eine Tennisanlage mit 8 Tennisplätzen verfügt. Damit kann die Warteliste der Tennisabteilung entfallen.

1988

Die Fechtabteilung der Homburger Turngemeinde richtet ihr erstes internationales Bäder-Fechtturnier mit einem anschließenden Fechterball aus.

1989

Die Judo-Abteilung der Homburger Turngemeinde richtet die deutschen Judo-Meisterschaften aus. Die 1. Damenmannschaft der Basketballer in der Homburger Turngemeinde steigt in die Bundesliga auf.

1990

Die Homburger Turngemeinde stellt die Büroorganisation auf die elektronische Datenverarbeitung um. Als eine weitere Sportart nimmt die Homburger Turngemeinde Badminton mit anfangs 10 Mitgliedern auf.

1992

Die Leichtathletikabteilung der Homburger Turngemeinde organisiert die Durchführung eines internationalen Sportfestes auf dem Sportzentrum Nordwest an der Karlsbrücke, an dem auch Olympiasieger und Deutsche Meister teilnehmen. Auf dem vereinseigenen Sportgelände findet mit starker Beteiligung der Mitglieder wieder ein Sommerfest in einem Zelt statt.

1993

Die Teilnehmer der Homburger Turngemeinde am 136. Feldbergfest erringen zum 3. Mal das Völsungen-Horn für den Verein. Die Sieger sind Peter Burmeister, Michael Horbeck, Lars Kolbe und Heiko Eich. Die Mitgliederzahl des Vereins steigt auf 2.438 Personen an.

Dieser Mitgliederzuwachs ist auf die gute Arbeit von qualifizierten Übungsleitern in den einzelnen Sportdisziplinen zurückzuführen.

Es entstehen die Abteilungen für Fitness, in der die Sportgruppen Aerobic, Stepaerobic, Joyrobic sowie Callanetics zusammengefasst sind, und für Wellness (Gesundheitssport) mit den Sportgruppen Yoga und Rückenschule. Als eine weitere Sportart wird das Bahnengolf im Verein aufgenommen.

1994

Die Homburger Turngemeinde übernimmt nach der Auflösung des Sportvereins Spielvereinigung 05 alle Handballspieler des Vereins und gründet wieder eine eigene Handballabteilung.

Der Hartplatz der Tennisanlage wird als Allwetterplatz nicht mehr genutzt und zu einem Sandplatz umgebaut.

1995

Die Anzahl der Mitglieder der Homburger Turngemeinde beträgt 2.504 Personen. Das Haushaltsvolumen des Vereins hat mit der Höhe von 560.000 DM die magische Zahl von einer halben Million DM überschritten.

1996

Die Homburger Turngemeinde besteht 150 Jahre. Dieses besondere Ereignis feiern die Vereinsmitglieder am 22. März 1996 mit einem Festakt im Landgraf-Friedrich-Saal des Kurhauses.

Die Laudatio hält der Oberbürgermeister der Stadt Bad Homburg, Dr. Wolfgang Assmann.

Viel Beachtung findet der Vortrag des Vorsitzenden des Hessischen Turnverbandes Werner Meis. Als Beilage zur Taunuszeitung erscheint am 7. März 1996 eine Jubiläumszeitung „150 Jahre Homburger Turngemeinde“ mit Artikeln aus der Vereinsgeschichte.

Zu weiteren Veranstaltungen der Homburger Turngemeinde im Jubiläumsjahr zählen eine sporthistorische Ausstellung über die Vereinsgeschichte, ein Sommerfest auf dem Sportgelände sowie insgesamt 33 zum Teil internationale Wettkampfanstaltungen und -turniere, die die einzelnen Sportabteilungen durchführen. Den Abschluss der Feierlichkeiten bildet am 30. November 1996 der Jubiläumsball im Kurhaus mit dem bekannten Tanzorchester Ambros Seelos.

1998

Die Homburger Turngemeinde nimmt die Faustballspieler des Sportvereins Jahnvolk Eckenheim auf. Damit verstärkt sich die Faustballabteilung um 3 Mannschaften. Bei dem Deutschen Turnfest in München wird die Volleyball-M50-Mannschaft der Homburger Turngemeinde Turniersieger.

Das Sportgelände der Homburger Turngemeinde nutzen lediglich noch die Mitglieder der Faustballabteilung, weil die Stadt Bad Homburg den Leichtathleten mit dem Sportzentrum Nordwest an der Karlsbrücke bessere Trainings- und Wettkampfmöglichkeiten bietet.

Die brachliegende Sportgelände­fläche soll einer neuen Nutzung zugeführt werden. Gleichzeitig drängt die Stadt Bad Homburg auf das Offenlegen des verrohrten Dornbachs.

Der Nutzungsänderung des Sportgeländes stimmen die Vereinsmitglieder in der Jahreshauptversammlung zu.

1999

Der Vereinsvorstand der Homburger Turngemeinde hat sich entschlossen, den östlichen Teil des Grundstücks mit Zustimmung der Vereinsmitglieder einer privaten Investorengruppe „HTG-Sport-Investment“ (HSI) für 60 Jahre in Erbpacht von jährlich 45.000 DM zzgl. Nutzung zum Bau eines Tennis- und Freizeitzentrums zu überlassen.

Nach dem Erteilen der Baugenehmigung durch die Stadt Bad Homburg wird am 14. Mai 1999 mit dem Hallenneubau begonnen. Zwischen zwei Dreifeld-Tennishallen entsteht ein zentrales Gebäude mit Umkleide für Tennisspieler, Sanitär- und Technikräumen, ein Übungsraum für die Judoka und einem Restaurant im Erdgeschoss. Im 1. und 2. Obergeschoß werden Räumlichkeiten für ein Gesundheits- und Wellness-Center geschaffen.

Im August findet die Rohbauparty statt und am 09.09.1999 können die ersten Hallentennisspiele ausgetragen werden. Die Eröffnung des gesamten Freizeit- und Tennis­zentrums erfolgt am 1. Oktober 1999.

2000

Nach 14 Jahren aktiver und erfolgreicher Tätigkeit in der Homburger Turngemeinde legt Fritz Burmeister sein Ehrenamt als Vorsitzender nieder. Zum Nachfolger wird mit Ralph Gotta ein langjähriges und erfahre­nes Vorstandsmitglied gewählt.

Die steigende Mitgliederzahl erfordert eine Umstrukturierung des Vereinsvorstands. Die Vereinsleitung nimmt nun ein Präsidium wahr.

Es besteht aus dem Präsidenten, zwei Vizepräsidenten und weiteren Präsidiumsmitgliedern. Zudem wird ein Ältestenrat aus fünf in der Vereinsarbeit erfahrenen Mitgliedern gebildet, der dem Präsidium beratend zur Seite steht. Den Vorsitz übernimmt Fritz Burmeister.

Die Abteilungen erhalten gewählte Vorstände. Der notwendigen Satzungsänderung stimmen die Vereinsmitglieder in der Jahreshauptversammlung zu.

Für die Homburger Turngemeinde wird eine professionelle Internetplattform erstellt. Unter dem organisatorischen Mitwirken der Mitglieder der Homburger Turngemeinde findet in Bad Homburg das Landesturnfest statt.

Die Mannschaft der Fecht sportabteilung der Homburger Turngemeinde gewinnt die Hessische Fechtmeisterschaft. Die Bahngolfabteilung löst sich aus Mitgliedermangel auf.

2001

Das Sportgelände wird durch das Bachbett des von der Stadt Bad Homburg wieder offengelegten Dornbachs geteilt.

Auf dem ungenutzt verbliebenen Sportgelände in der Größe von ca. 20.000 m² sollen Spielfelder für die Sportarten Faustball und Volleyball angelegt werden.

Die Durchführung dieses Vorhabens wird zunächst durch den Einspruch der Stadt Bad Homburg verhindert. Die Schäden eines Brandes im Gesundheits- und Wellness-Center (heute HealthCity) beeinträchtigen das Nutzen des gesamten Freizeit- und Tenniszentrums über längere Zeit.

2002

Ein Teil des ungenutzten Sportgeländes wird durch das Verlegen von Rollrasen auf einem wasserdurchlässigen Unterbau zu einem Rasenspielfeld umgebaut, das die Größe von drei Faustballplätzen besitzt.

2003

Die Homburger Turngemeinde hat inzwischen 2.309 Mitglieder. Größte Abteilung ist Tennis mit 345 Mitgliedern, für die mit 8 Tennisplätzen Spielmöglichkeiten in ausreichendem Umfang zur Verfügung stehen. Innerhalb der Abteilung Turnen besteht als Neuzugang eine Akrobatikgruppe.

Zudem hat die Homburger Turngemeinde mit Wing Tsun eine weitere asiatische Kampfsportart in das Sportangebot aufgenommen. Die Homburger Turngemeinde richtet auf dem Sportzentrum Nordwest an der Karlsbrücke in der Leichtathletik die Deutschen-Seniorenmeisterschaften aus.

2004

Die Gymnastikabteilung der Homburger Turngemeinde nimmt geschlossen die überwiegend weiblichen Mitglieder des Gymnastikclubs Bad Homburg auf. Die Faustballabteilung der Homburger Turngemeinde richtet die Westdeutschen Faustballmeisterschaften aus. Die Judoabteilung der Homburger Turngemeinde feiert das 50-jährige Bestehen mit einer Budo-Gala.

Die Homburger Turngemeinde beginnt ihre sportliche Zusammenarbeit mit drei Bad Homburger Schulen, indem sie Trainer und Turnhallen zur Verfügung stellt, um Schülerinnen und Schülern den Sport näher zu bringen.

Auf dem restlichen Teil des ungenutzten Sportgeländes entsteht neben der Rasenfläche für ein Volleyballspielfeld eine Sandfläche für zwei Beachvolleyball-Felder.

Die Homburger Turngemeinde, einst eine kleine Gruppe von Turnern, ist zu einem Dienstleistungsunternehmen des Sports mit einem Haushaltsvolumen in Höhe von rund 300.000 Euro jährlich herangewachsen.

Die rund 3.000 Mitglieder in mehr als 20 Sportarten werden von etwa 100 bezahlten Trainern und Übungsleitern sowie von 65 ehrenamtlich Tätigen betreut. Die schnelle Vereinsentwicklung der letzten Jahre führt zu ersten Überlegungen, ein vereinseigenes Sportzentrum zu errichten.

2005

Die Turnhalle in der Dorotheenstraße ist seit 100 Jahren im Eigentum der Homburger Turngemeinde. Dieses Jubiläum nimmt der Verein zum Anlass einer Festveranstaltung in der ehrwürdigen Sportstätte. Die Festrede hält, der Präsident der Verwaltung der staatlichen Schlösser und Gärten in Hessen, Herr Weber. Die Homburger Turngemeinde ist inzwischen auf 3.200 Mitglieder angewachsen und benötigt dringend weitere Trainingsmöglichkeiten.

Die Idee, am Niederstedter Weg ein neues Vereins- und Schulsportzentrum entstehen zu lassen, führt nach der Festlegung des sportlichen Nutzungskonzeptes zu einer konkreten Bauplanung. Die Fechtabteilung der Homburger Turngemeinde feiert das 20-jährige Bestehen seit ihrer Neugründung. Die Homburger Turngemeinde entsendet sechs Mannschaften nach Berlin zum Deutschen Turnfest.

2006

Die Homburger Turngemeinde kann sich, 160 Jahre nach ihrer Gründung den langjährigen Traum erfüllen, ein Sport- und Vereinszentrum zu bauen. Die Stadt Bad Homburg überlässt zum symbolischen Pachtpreis von 1 Euro/Jahr und einem Pachtvertrag auf 99 Jahre dem Verein ein 1850 m² großes Grundstück am Niederstedter Weg. Dieses wird vom städtischen Betriebshof nicht mehr benötigt. Die Vereinsmitglieder stimmen dem Bau eines Sport- und Vereinszentrums zu.

Die Baukosten belaufen sich auf 1,6 Mio. Euro, an der sich die Stadt Bad Homburg mit rd. 400.000 Euro beteiligt. Nach dem Spatenstich im September konnte bereits im Dezember das Richtfest gefeiert werden.

Die Feri-Finanz AG in Bad Homburg sichert sich bei der Homburger Turngemeinde das Recht der langzeitlichen Namensgebung des neuen Sport- und Vereinszentrums „Feri-Sportpark“. Die Homburger Turngemeinde ist auf die Zahl von 3.250 Mitgliedern angewachsen. Das Haushaltsvolumen beträgt 430.000 Euro; davon muss die Hälfte als Personalausgaben für Trainer, Übungsleiter, Haus- und Platzmeister sowie für die Geschäftsstelle aufgewendet werden. Die Tanzsportabteilung besteht 30 Jahre und begeht dieses Jubiläum feierlich mit einem Tanzturnier im Kurhaus der Stadt Bad Homburg.

2007

Nach 6 Monaten Bauzeit wird das neue Sport- und Vereinszentrums „Feri-Sportpark“ der Homburger Turngemeinde im Rahmen einer Akademischen Feier am 29. April 2007 eingeweiht.

Die Festreden halten Prof. Dr. Heinz Zielinki vom Hessischen Ministerium des Inneren und Sport sowie Frau Dr. Ursula Jungherr, Oberbürgermeisterin der Stadt Bad Homburg.

Der „Feri-Sportpark“ ist sportlich multifunktional nutzbar. Eine Sporthalle mit einer Spielfläche von rund 440 m² ist den Sportarten Basketball, Volleyball, Handball, sowie Badminton, aber auch dem Tanzen, Fechten und Turnen vorbehalten.

Ein weiterer Gebäudeteil mit einem 1. und 2. Obergeschoß dient dem Kampf-, Gymnastik- und Gesundheitssport. Hinzu kommen Räume für die Geschäftsstelle sowie für Versammlungen und Seminare. Im Erdgeschoß liegen die Umkleide- und Sanitärräume sowie ein Bistro als Treffpunkt für gesellige Zusammenkünfte. Platz 6 und 7 die Tennisanlage erhalten eine neue Beregnungsanlage.

Die Maria Ward Schule setzt in Zusammenarbeit mit der Homburger Turngemeinde das Sport Programm „Denksport“ um. Dabei werden die Sportklassen von den Trainern des Vereins unterrichtet.

Die Homburger Turngemeinde erreicht am Jahresende die Zahl von 3.290 Mitgliedern. Neue Abteilungen werden in den Sportarten Iaido, Aikido und Einradhockey gegründet.

2008

Bei statischen Untersuchungen an der Turnhalle in der Dorotheenstraße werden erhebliche altersbedingte Bauschäden im Bereich der hölzernen Dachkonstruktion festgestellt, die wegen einer bestehenden Unfallgefahr das Schließen der Turnhalle für mehrere Monate erforderlich macht. Der ausfallende Sportbetrieb betrifft rund 800 Mitglieder, die es auf andere Sportstätten zu verteilen gilt. Für die Sanierung entstehen Planungs- und Baukosten in Höhe von rund 130.000 Euro, die von der Homburger Turngemeinde finanziert werden. Mit 3.313 Mitgliedern ist die Zahl der Vereinsangehörigen zum Jahresende erneut gestiegen. Als neues überregionales Projekt zur Integration ausländischer Kinder und Jugendlicher wird „Judo ohne Grenzen“ angeboten.

2009

Aufgrund der finanziellen Lasten der Homburger Turngemeinde aus dem Vorjahr wird in der Jahreshauptversammlung von den teilnehmenden Mitgliedern nach zwölf Jahren eine Beitragsanpassung beschlossen.

Diese Beitragsanpassung setzt sich zusammen aus einer Einmalzahlung in Höhe von 20,00 Euro je Mitglied zur Tilgung der Kosten für die Sanierung der alten Turnhalle sowie einer Grundbeitragsenerhöhung um 1,50 Euro (Erw.) und 1,00 Euro (Jug.) monatlich je Mitglied zur Finanzierung des künftig notwendigen Investitionsprogramms des Vereins.

2010

Die Homburger Turngemeinde, deren Betätigungsfeld in der Vergangenheit vornehmlich im Breiten- und Wettkampfsport gelegen hat, öffnet sich seit einigen Jahren zunehmend dem Leistungs- und Spitzensport. Sie sieht eine ihrer zusätzlichen Aufgaben in der Förderung eines ganzheitlichen Verständnisses von Sport, Gesundheit, Bewegung, Spiel sowie Geselligkeit.

Dieses Vorhaben soll alle Altersgruppen im Breiten- und Leistungssport, den präventiven und rehabilitativen Gesundheitssport sowie Fitnessangebote umfassen.

Die positive Mitgliederentwicklung in den letzten Jahre und der daraus resultierende zusätzliche Sportflächenbedarf hat zum Entstehen des Sport- und Vereinszentrums Feri-Sportpark geführt. Nun begründen der Zuwachs auf fast 4000 Mitglieder sowie das neue aktuelle Sportkonzept die Überlegung das bestehende Zentrum zu erweitern. Dafür bietet sich ein benachbartes städtisches Grundstück in geeigneter Größe an.

Um diese Idee realisieren zu können, erwägt die Homburger Turngemeinde, das Grundstück in der Dorotheenstraße als Eigentum aufzugeben, weil die mehr als 100 Jahre alte Turnhalle nicht mehr den modernen sportlichen Anforderungen entspricht.

Zudem ist beabsichtigt, das mit dem Tennis- und Freizeitzentrum bebaute Teilgrundstück am Niederstedter Weg der Investorengruppe HSI zum Kauf anzubieten, nachdem die Räumlichkeiten von der Homburger Turngemeinde nicht mehr genutzt werden.

Die Erträge aus den Verkäufen sollen dem Abbau bestehender finanzieller Verbindlichkeiten der Homburger Turngemeinde und der Erweiterung des Feri-Sportparks dienen. In der Jahreshauptversammlung stimmen die Vereinsmitglieder einer Satzungsänderung zum Veräußern und Erwerben von Grundvermögen zu.

2011

Die Homburger Turngemeinde bietet der Stadt Bad Homburg das Grundstück in der Dorotheenstraße zum Kauf an, die den Grunderwerb zunächst erwägt, aber schließlich mit einem mehrheitlichem Parlamentsbeschluss ablehnt.

Die Verhandlungen mit der Investorengruppe HSI zum Verkauf des Grundstücks am Niederstedter Weg verlaufen zögernd, weil zuvor eine Grunddienstbarkeit im Grundbuch zu tilgen ist, die besagt, dass eine Reihe von Parkplätzen vorzuhalten sind, die nun an anderer Stelle errichtet werden müssen.

Die Homburger Turngemeinde stellt beim Magistrat der Stadt einen Antrag auf Überlassung einer geeigneten Grundstücksfläche am Niederstedter Weg im Wege des Erbbaurechts. In der jährlichen Mitgliederversammlung stimmen die Anwesenden dem Verkauf des Teilgrundstücks am Niederstedter Weg zu. Zum Jahresende hat die Homburger Turngemeinde 4.130 Mitglieder.

2012

Die Homburger Turngemeinde findet für das Grundstück in der Dorotheenstraße einen Investor, der die denkmalgeschützte ehemalige Jakobskirche und spätere Turnhalle der Homburger Turngemeinde kaufen und zu einer Kunstgalerie umbauen will. Die Blau Gold-Tennisabteilung Bad Homburg des Eisenbahnsportvereins, Besitzer des Nachbargrundstücks, fusioniert mit der Homburger Turngemeinde, die daraufhin bei der Stadt Bad Homburg einen Antrag auf Überlassung des ungenutzte Grundstück im Wege eines Erbbaurechts stellt.

In einer außerordentlichen Mitgliederversammlung stimmen die Anwesenden dem Verkauf des Grundstücks in der Dorotheenstraße zu.

Gleichzeitig stellt das Präsidium der Homburger Turngemeinde den Mitgliedern das Vereinsprojekt „Zukunft gestalten“ vor, das vorsieht, in Bad Homburg ein Schulsportzentrum mit den Kernsportarten Basketball, Judo, Leichtathletik, Tennis und Volleyball einzurichten. Für die Erweiterung des Sport- und Vereinszentrums „Feri-Sportpark“ wird der Entwurf einer zweiten Sporthalle vorgestellt.

Die Homburger Turngemeinde beantragt beim Magistrat der Stadt Bad Homburg und bei der Landesregierung von Hessen, im Rahmen der Sportförderung finanzielle Zuschüsse zu gewähren.

Die Homburger Turngemeinde beantragt bei der Stadt Bad Homburg, den Bau der zweiten Sporthalle auf dem zu erwerbenden benachbarten Erbbaugrundstück am Niederstedter Weg zu genehmigen. Die Homburger Turngemeinde schließt nach 106 Jahren den Sportbetrieb in ihre alte Turnhalle und verkauft das Grundstück in der Dorotheenstraße. Zum Jahresende hat die Homburger Turngemeinde 4160 Mitglieder.

2013

Die Homburger Turngemeinde vollzieht den Verkauf des bebauten Teilgrundstücks am Niederstedter Weg an die Investorengruppe HSI, nachdem die Auflagen zur Löschung der Grunddienstbarkeit im Grundbuch erfüllt sind. Die Homburger Turngemeinde erwirbt von der Stadt Bad Homburg das Erbbaurecht für das Nachbargrundstück.

Mit Eigenmitteln in Höhe 1.000.000 Euro durch den Verkauf von Grundvermögen und den bewilligten Baukostenzuschüssen der Stadt Bad Homburg in Höhe von 1.000.000 Euro sowie des Landes Hessen in Höhe von 220.000 Euro ist die finanzielle Voraussetzung geschafft. Die mit rund 2.600.000 Euro veranschlagte Erweiterung des Sport- und Vereinszentrums „Feri-Sportpark“ kann realisiert werden.

Nach dem Vorliegen der Baugenehmigung wird der Neubau mit der Grundsteinlegung am 7. August 2013 begonnen. Die neue Sporthalle umfasst im Erdgeschoss Räume für die Geschäftsstelle und für Tagungen sowie einem Tanzsaal; dazu Fitness-, Wellness- und Umkleieräumen sowie Technik-, Neben- und Lagerräume. Das Obergeschoss bildet die eigentliche turnierfähige Sporthalle für die von der Homburger Turngemeinde angebotenen Ballsportarten. Als Zweifeldhalle bietet sie optimale Trainings- und

Wettkampfbedingungen. Frei werdende Räume in der ersten Sporthalle dienen künftig kleinen Sportgruppen als Übungsstätten oder Jugendlichen als Ruhezonem.

In einer außerordentlichen Mitgliederversammlung stimmen die Anwesenden einer Satzungsanpassung zu.

Der Deutsche Judo Bund zeichnet die Homburger Turngemeinde für die hervorragende Vereinsarbeit in dieser Kampfsportart mit einem Zertifikat aus. Die Homburger Turngemeinde richtet vier Rasentennisplätze ein.

2014

Die Homburger Turngemeinde weiht die zweite Sporthalle nach 7 Monaten Bauzeit mit einer Akademischen Feier am 28. Februar 2014 ein. Die Festredner sind: der Minister des Innern des Landes Hessen, Peter Beuth, der Stadtverordnetenvorsteher der Stadt Bad Homburg, Holger Fritzel und der Oberbürgermeister der Stadt Bad Homburg, Michael Korwisi. Die Laudatio zum Thema „Sport verbindet“ hält der Bundestagsabgeordnete und ehemalige deutsche Spitzenturner Eberhard Gienger. Zu den Eröffnungsfeierlichkeiten der neuen Sporthalle am 28. Februar und 1. März 2014 kommen rund 1.000 Gäste, von denen 119 Vereinsmitglieder werden.

In der Jahresmitgliederversammlung am 14.06.2014 stellt das Präsidium eine Strukturänderung der Homburger Turngemeinde vor, die dem Verein künftig helfen soll, den Bestand zu sichern und sich in sportlicher Hinsicht den äußeren Umständen angepasst weiterzuentwickeln. Die Umsetzung soll Jahr 2015 vollzogen werden. In einer außerordentlichen Mitgliederversammlung am 06.11.2014 stellt das Präsidium das fertige Konzept zur strukturellen Veränderung der Homburger Turngemeinde mit den dafür erforderlichen Satzungsänderungen vor. Der neuen Vereinsstruktur stimmen die anwesenden Vereinsmitglieder ohne Gegenstimme zu.

Die Judoabteilung der Homburger Turngemeinde feiert am 31.05.2014 ihr 60-jähriges Bestehen.

Die 115 Jahre bestehende Faustballabteilung wird nach dem Ausscheiden der letzten Mitglieder am 31.12.2014 aufgelöst.

2015

Die im Vorjahr beschlossene neue Vereinsstruktur wird umgesetzt. Sie weist folgende Organe auf:

- die **Mitgliederversammlung** bleibt Souverän der Homburger Turngemeinde;
- das **Präsidium** mit gewählten Präsidenten, gewählten zwei Vizepräsidenten für Finanzen und Verwaltung sowie gewählten vier Präsidiumsmitgliedern für die Bereiche Recht, Liegenschaften Jugend und Kommunikation;
- die **Abteilungsversammlung** bleibt Souverän der Abteilungen;
- der **Aufsichtsrat** mit fünf Mitgliedern und dem Ältestenratsvorsitzenden;
- der **Ältestenrat** mit gewählten fünf Mitgliedern und dem Ehrenvorsitzenden der Homburger Turngemeinde.
- die **Abteilungsvorstände** sind gewählt mit Entscheidungsgewalt über den eigentlichen Sportbetrieb in den einzelnen Abteilungen.

In der Jahreshauptversammlung der Homburger Turngemeinde am 24. März 2015 werden die zur Wahl anstehenden Präsidiumsstellen für Finanzen, Verwaltung, Kommunikation und Jugend durch Personenwahl neu respektive wieder besetzt. Zudem werden die neu geschaffenen fünf Stellen im Aufsichtsrat durch Personenwahl besetzt. In das Amt des Aufsichtsratsvorsitzenden wird Klaus-Dieter Matschke gewählt. In die nicht besetzten Stellen im Ältestenrat werden zwei neue Mitglieder gewählt.

In der Judoabteilung der Homburger Turngemeinde wird die Damenmannschaft Vizemeister der 2. Bundesliga Süd, das Herrenteam sichert sich den 1. Platz in der Oberliga, die Landesligamannschaft erkämpft den 2. Platz.

Die 1. Damenmannschaft der Basketballabteilung in der Homburger Turngemeinde erkämpft den 1. Platz in Regionalliga. Damit gelingt ihr der Aufstieg in die 2. Basketball-Bundesliga.

Die Homburger Turngemeinde gründet eine GmbH in Form einer Unternehmensgesellschaft „HTG-UG“. Diese übernimmt die wirtschaftlichen Geschäftstätigkeiten des Vereins u.a. im Basketball-Bundesligabetrieb.

2016

Zum 24. Januar 2016 lädt der Präsident der Homburger Turngemeinde unter dem Motto „Viel Neues im neuen Jahr“ erstmals zu einem Neujahrsempfang ein und nimmt das Treffen zum Anlass, die anstehenden Projekte des Vereins zu erläutern. Dazu zählen der Neubau einer Weitsprung- und Wurfanlage für Kugel, Hammer und Diskus oder Speer auf dem alten Sportplatzgelände zur Wiederbelebung des technischen Leichtathletiksports und einen Hallenneubau für Tennis und andere Ballsportarten im Obergeschoß und vorwiegend Räumen für den Gesundheitssport im Erdgeschoß zu planen.

Am 30. April 2016 feiert die Homburger Turngemeinde ihr 170 jähriges Jubiläum sowie das 60jährige der Basketballabteilung mit einem Tag der offenen Tür und anschließendem „Tanz in den Mai“.



Quellen: *Stadtarchiv der Stadt Bad Homburg, Archiv der Homburger Turngemeinde und der Familie Dittrich, Festschrift Kreisturnfest 1936 zu Bad Homburg v. d. Höhe verbunden mit 90-Jahrfeier der Turngemeinde.*

**PARTNER
DES SPORTS**



Christine Albinger-Voigt

Zahnärztin u. Heilpraktikerin
Zertifizierte Energietherapeutin
ganzheitliche Zahnheilkunde



DER MAGISTRAT DER STADT

Bod Homburg



ELANGENI
African Adventures

Auto-Bach

UNTERNEHMENSGRUPPE

Raab[®]
WERBEAGENTUR